



Sinfonie Orchester Meilen



Serenade

mit Werken von Giuseppe Torelli, Edouard Lalo,
Alexander Arutjunjan, Johannes Brahms

Feldmeilen

Freitag, 29. Juni 2012, 20.00 Uhr
Mariafeld, General Wille-Strasse 165

Uetikon am See

Samstag, 30. Juni 2012, 20.30 Uhr
Park Haus Wäckerling, Tramstrasse 55

Leitung: **Kemal Akçağ**

Solist: **Basil Hubatka**, Trompete

Bei schlechter Witterung finden die Konzerte in der reformierten
Kirche Meilen resp. reformierten Kirche Uetikon am See statt.
Auskunft ab 18 Uhr bei RegioInfo Tel. 1600-1-3 «Clubs, Vereine».

Das Konzert vom 29. Juni 2012 wird vom Quartierverein Feldmeilen veranstaltet.



Basil Hubatka, Trompete,

wurde 1970 in Zürich geboren und ist in Rapperswil und St. Gallenkappel aufgewachsen. Nach der Matura an der Stiftsschule Einsie-

deln machte er das Lehrerdiplom an der Musikhochschule Zürich bei Prof. Claude Rippas. Es folgten Studien in Malmö bei Bo Nilsson und New York bei Robert Sullivan und Marc Gould. Das Konzertreife-diplom erreichte er

mit Auszeichnung bei Prof. Markus Würsch an der Musikhochschule Luzern. Basil Hubatka ist Preisträger der Edwin Fischer-Stiftung.

Heute arbeitet Basil Hubatka als freischaffender Musiker in verschiedenen Kammermusikensembles und Orchestern (Lucerne Chamber Brass, Quintetto Inflagranti, Trio Pianottoni, Camerata Schweiz, Sinfonieorchester St. Gallen, Bachkollegium Zürich).

Er unterrichtet an der Kantonsschule Lim-mattal und an der Musikschule Stäfa.

Basil Hubatka lebt mit seiner Frau und seinen vier Kindern in Männedorf.



Kemal Akçağ, Leitung,

gab bereits im Alter von fünfzehn Jahren Solokonzerte bei Radio Istanbul und im Türkischen Fernsehen. Mit neunzehn Jahren be-

endete er sein Violinstudium am Konservatorium Istanbul und setzte seine Ausbildung an der Musikhochschule Zürich bei Prof. Anton Fietz und anschliessend in Wien bei Prof. Josef Šivó fort. Von 1978 bis 1999 war er Mitglied des Tonhalle-Orchesters Zürich, drei Jahre davon als Konzertmeister. Kemal Akçağ ist ein zur Berufsausbildung akkreditierter Dozent der Schweizer Akademie für Musik und Musikpädagogik SAMP und als Prüfungsexperte an Musikhochschulen tätig. Als engagierter Kammermusiker, Pädagoge und Solist wandte er sich zusätzlich dem Dirigieren zu. 1989 übernahm er die Leitung des Kammerorchesters

Das Kleine Zürcher Ensemble und 1990 das *Sommer-Musikwochen-Orchester Laax*. Im Frühjahr 1995 kam die Leitung des *Sinfonie Orchesters Meilen* dazu. Als Gastdirigent hat er unter anderem mit folgenden Orchestern zusammengearbeitet: *Tonhalle-Orchester Zürich*, *Staatliches Sinfonie Orchester Istanbul*, *Bombay Chamber Orchestra* und *Amsterdam Chamber Orchestra*. Im Jahr 1992 ist er als Leiter der Master Classes des *Orchestre des Jeunes de la Méditerranée* berufen worden. Die Musikwochen Brigels stehen seit 1987 unter seiner Leitung. Im Jahr 2007/2008 führte ihn eine Konzerttournee mit dem *Sinfonie Orchester Meilen* nach China, die danach als grosser Erfolg in der chinesischen und schweizerischen Presse gefeiert wurde. Kemal Akçağ ist Initiant und musikalischer Leiter des Projekts «Die Preisträger»: eines internationalen, ausschliesslich aus jungen Preisträgern bestehenden Orchesters. Bereits fünfmal spielten «Die Preisträger» mit grossem Erfolg in der Zürcher Tonhalle.

Giuseppe Torelli 1658–1709

Konzert für Trompete und Streicher, D-Dur

Allegro – Adagio – Presto – Adagio – Allegro

Wie Arcangelo Corelli gilt Giuseppe Torelli als einer der wichtigsten «Entwickler» des italienischen Concerto, speziell des Concerto grosso, aber auch des eigentlichen Solokonzerts, als dessen eigentlichen Erfinder ihn viele sehen. 1686, mit 28 Jahren, erhielt er eine Stelle als Geiger, drei Jahre später als Bratschist im Orchester der Basilika San Petronio in Bologna. Von 1686 datiert sein Opus 1: eine Sammlung von 10 Triosonaten. Für Trompete dürfte er erstmals um 1690 etwas komponiert haben; insgesamt sind rund 30 Werke für eine bis vier Trompeten bekannt. Entsprechend der Naturtonreihe

der Trompete (und Oboe), bevorzugte Torelli die Tonart D-Dur, mit der ein möglichst strahlender Klang gewährleistet ist. Das hier zum Vortrag gelangende Werk ist statt unter einer Opuszahl von Torelli unter der Registernummer 188 des Amsterdamer Verlegers Estienne Roger zu finden, der wegen der hohen Qualität seiner Notendrucke von vielen Komponisten und Interpreten in ganz Europa geschätzt war. Eine Besonderheit Torellis kennzeichnet auch dieses Konzert: die zwischen den Ecksätzen dreiteilige Mittelpartie (Adagio – Presto – Adagio) an Stelle des gewohnten, einheitlich langsamen Satzes.

Edouard Lalo 1823–1892

Divertissement pour orchestre

- I. Introduction (Andante) – Allegretto
- II. Aubade (Vivace)
- III. Andantino
- IV. Allegro con fuoco

Lalo, für den sein Vater eine Offizierslaufbahn vorgesehen hatte, musste sich seine musikalischen Sporen selbst abverdienen. Er liess sich zunächst als Geiger ausbilden und widmete sich in seinen frühen Jahren vor allem der Konzertlaufbahn und der Kammermusik, u.a. als Bratschist und zweiter Geiger in einem Streichquartett. Er nahm privaten Kompositionsunterricht und bezeichnete sich als Autodidakt. 1866 schrieb Lalo die Oper «Fiesque» und reichte die Partitur 1867 für einen Kompositionswettbewerb des Pariser Théâtre Lyrique ein. Unter 43 Mitbewerbern errang er mit ihr den ehrenvollen dritten Preis. Trotzdem wurde Lalos Erstling abgelehnt, weil das Libretto unbrauchbar sei. Tatsächlich hatten er und sein Librettist, Charles Beauquier,

Schillers Vorlage so umgeschrieben, dass der Verschwörer Graf Fiesco zwar die Herrschaft der verhassten Dorias stürzt, aber nur um sich dann selbst als Alleinherrscher zu etablieren. Ein Held, der keine positive Identifikation ermöglichte, war allerdings nicht gefragt! Lalo entschloss sich darauf, orchestrale Zwischenspiele und Ballettmusik als «Divertissement» in den Konzertsaal hinüberzuretten. Die Oper selbst erlebte übrigens nach 140 Jahren in Montpellier ihre konzertante und 2007 in Mannheim ihre szenische Uraufführung. (Nebenbei: Im kommenden November wird das Sinfonie Orchester Meilen Lalos bekanntestes Werk, die «Symphonie espagnole» für Violine und Orchester mit dem Solisten Alexandre Dubach spielen.)

Alexander Arutjunjan 1920–2012

Konzert für Trompete und Orchester

Andante – Allegro energico – Meno mosso – Allegro

Der vor kurzem verstorbene Alexander Arutjunjan gilt hinter Aram Chatschaturjan als bedeutendster Komponist Armeniens. In seiner langen schöpferischen Laufbahn schuf er Orchesterwerke, Konzerte, Vokal-, Kammer- und Klaviermusik. Das 1950 verhältnismässig früh geschriebene Trompetenkonzert ist seine im Ausland mit Abstand bekannteste und beliebteste Komposition. Er widmete es dem Virtuosen Timofej Dokschizer, der es als eines seiner Pardestücke in aller Welt spielte und auch

die in der Regel von den Interpreten gespielte Solokadenz beisteuerte. Charakteristisch, ganz speziell für die frühe Schaffensperiode Arutjunjans, ist die starke Anlehnung an die armenische Volksmusik, die hohe Vitalität und Emotionalität bis hin zum Pathos. Sein persönlicher, von freier, modalen Tonalität geprägter Musikstil teilt sich dem Zuhörer sofort mit. Meisterhaft ist die Verarbeitung der Themen, packend der Dialog des Soloinstruments mit dem Orchester.

Johannes Brahms 1833–1897

Ungarische Tänze (Orchesterfassungen)

Nr. 17 (Andantino, vivace, meno presto)

Nr. 11 (Poco andante)

Nr. 4 (Poco sostenuto, vivace, molto allegro)

Nr. 1 (Allegro molto)

Im Jahre 1853 unternahm der junge Brahms seine erste Konzerttournee durch deutsche Dörfer. Mit ihm reiste der ungarische Violinvirtuose Ede Reményi, der unter anderem auch Zigeunerweisen zum Besten gab, wie es damals Mode war. Brahms nahm sich vor, die Melodien für den «Hausgebrauch» zu bearbeiten. Zehn Tänze für Klavier zu vier Händen erschienen 1869, elf weitere 1880. Auch als Arrangeur, als der er auftrat, wollte Brahms höchste Qualität liefern. So schrieb er 1872 an seinen ungeduldigen Verleger Simrock: «Allerdings ist, was man so lange und wild bloss gespielt hat, unbequem aufzuschreiben». Die meisten dieser Melodien stammen von ungarischen Musikern und sind auch in anderen Sammlungen zu finden. Einige hat aber offensichtlich Brahms selbst komponiert,

so den Tanz Nr. 11 und den ersten Teil von Nr. 21. Orchestriert hat er selbst nur drei Tänze (Nr. 1, 3 und 10). Antonín Dvořák arrangierte die Tänze 17 bis 21, Albert Parlow die Tänze 11 bis 16 und Paul Juon den Tanz Nr. 4.

Noch vor der ersten Veröffentlichung 1869 spielte Brahms einige Tänze vor ungarischem Publikum in Pest (Teil von Budapest). Wegen der «deutschen Interpretation» der ungarischen Nationalweisen, so berichtet der Dirigent Iván Fischer im CD-Booklet zu seiner Gesamtaufnahme, sei Brahms auf wenig Gegenliebe gestossen. Heute dagegen gehörten die Tänze zum Standardrepertoire vieler Zigeunerdynastien, die sich allerdings die Freiheit nehmen würden, «diese Tänze auch mit anderen Passagen, Ornamenten und Tempi» zu spielen.

Das Sinfonie Orchester Meilen

wurde 1894 gegründet und zählt zu den ältesten Amateurformationen der Schweiz. Einige Berufsmusiker/innen verstärken das aus rund 50 Mitgliedern bestehende Orchester, das seit 1995 unter der Leitung von Kemal Akçağ steht. Jährlich werden drei Programme mit sinfonischen und Solo-Werken erarbeitet und in Meilen, Zürich und in der Zürichseeregion aufgeführt. Anfangs Januar 2008 gastierte das Orchester in China.

1. Violine

Philip Hirsiger
1. Konzertmeister
Kayoko Watanabe
2. Konzertmeisterin
Kathrin Anne Meier
3. Konzertmeisterin
Maja Föllmi
Doris Hübner
Peter Hübner
Thomas Lengstorf
Andreas Natsch

2. Violine

David Whiston
Stimmführer
Paul Brugger
Corina Dora
Käthi Furrer
Astrid Hänggi
Barbara Hopff
Silvia Lüdi
Annalis Scherrer
Christa Vollrath
Annette Wiederkehr

Viola

Barbara Jakob
Stimmführerin
Otto Guggenbühl
Incici Hagop
Ursula Kühne
Kathrin Jakob

Violoncello

Ursula Eichenberger
Stimmführerin
Veronika Aschwanden
Katleen Bochsler
Joanna Lobeck
Matthias Rubeli
Kathy Sutter

Kontrabass

Friedrich Jakob
Peter Schwarzenbach

Flöte/Piccolo

Regula Voss
Solo
Lilian Mettler
Piccolo
Markus Schneider

Oboe

Jessica Gull
Solo
Fabian Auchter

Klarinette

Suzanne Büeler
Solo
Christoph Blaser

Fagott

Walter Landis
Solo
Daniela Egger

Horn

Manuel Bauer
Alois Kurmann
Olivier Strauss
Roger Keller

Trompete

Roland Hofer
Solo
Peter Huber

Posaune

Hannes Gubler
Solo
Marcel Oertli
Reto Kappeler

Tuba

Pius Kobler

Harfe

Felicitas Sigrist-Umbricht

Pauke/Schlagzeug

Katsunobi Hiraki
Urs Ruoss
Eveline Häfliger

Wir suchen neue Mitglieder für die Register

Horn, Kontrabass und Pauke/Schlagzeug: MusikstudentInnen und fortgeschrittene Amateur-musikerInnen. Bitte kontaktieren Sie unseren Dirigenten Kemal Akçağ, Telefon 044 915 02 64 (k.akcag@swissonline.ch).

Unsere Gönnerinnen und Gönner

Unser Orchester wird von vielen treuen und immer wieder neuen Gönnerinnen und Gönnern unterstützt. Besonders namhafte Beiträge leisteten dieses Jahr

Gemeinde Meilen
Gemeinde Uetikon am See
Zürichsee Fähre Horgen-Meilen
Feldner Druck AG, André Golay

Midor AG Meilen
Drogerie Roth, Meilen
Tross Pianos, Meilen

Beatrice und Robert Abt
Heinz Bannwart
Veronika und Hugo Bohny
Erwin Boxler
Dorothee Dietschi
Hans Ess-Fierz
Heinz Gallmann
Charles und Helen Gebhard-Spörli
Helen Gucker-Vontobel

Alice Hanselmann
Dieter Jenny
Andrea Kloter
Dr. Walter und Eve Landis
Liselotte Nägeli
Dr. med. vet. Siegfried Schneebeil
Dr. med. Annalis Scherrer
Lilian und John Stobbs
Peter Zaugg

Werden auch Sie Gönnerin/Gönner

mit einem frei gewählten Jahresbeitrag. Unsere Präsidentin Veronika Aschwanden, Tannweidstr. 28, 8133 Esslingen, Tel. 044 984 02 56 (v.aschwanden@bluewin.ch) gibt Ihnen gerne Auskunft.

Konzertvorschau

Freitag, 23. November 2012, 19.30 Uhr: Reformierte Kirche Meilen
Samstag, 24. November 2012, 19.30 Uhr: Reformierte Kirche St. Jakob, Zürich
Sonntag, 25. November 2012, 17.00 Uhr: Reformierte Kirche Egg bei Zürich
Mit dem Solisten Alexandre Dubach, Violine, und Werken von E. Lalo und A. Dvořák.
Besuchen Sie uns auch im Internet unter www.s-o-m.ch